

ben von den Wunden, so er davon trug, aufzuweisen hatte. Indessen aber sagte ihn dieses bey dem Alexandro in desso mehrern Ehim, und erwarb er dessen Gnade völliig, als er ihn bereink gang allein bey Verfolgung der Feinde begleitete, und, als der König vom Pferde sprang, ihn dergestalt an der Stirn mit seiner Lanze verriechte, daß zu Stillung des Bluts Alexander selbst seine Königlische Haupt Wunde nahm, sie ihm auf die Wunde setzete, welches dann hernach auf eine Vorbedeutung seiner künftigen Hobeit ausgeleget wurde. Wie aber obergehütes von Erlegung des Löwens Curtius, wieder des Plinii, Seneca, Valerii Maximi und Iustini Nachricht für eine Fabel hält; so weidert er doch selbst von ihm, daß er allein in Syrien auf der Jagd ein dergleichen gar ungeheures Thier erlegete, ob er wohl darbey bis an die Knochen zerfeisset worden, und weil er denn hiebey seinen Löwen-Ruth gnugsam sehen lassen, wurden ihm auch nach des Alexandri Tode, die Thracier und andere an dem Ponto Euxino wohnende Barbarische Nationes, zu governiren gegeben. Als er nach Thracien kam, schlug er sich mit 6000 Mann seiner Leute gegen 26000. Thracier, also, daß wenigstens sich keine Parthey des Sieges zu rühmen hatte, bauete A. M. 3641. die Stadt Lyfimachiam, gieng, A. M. 3649. in Asien, und that dem Antigono hienlichen Schaden, mußte aber doch endlich auch solchem wieder weichen, bis es das folgende Jahr zwischen ihm, dem Seleuco und Pro-

lemzo auf einer, und dem Antigono und Demetrio auf der andern Seite, zu einer Haupt-Bataille kam, in welcher Demetrios in die Flucht geschlagen, Antigonus aber auf dem Plage blieb. Er heyrathete dars auf seines Orts des Ptolemei eine Tochter, da sein Sohn Agathocles die andere nahm, und ob er wohl seine Tochter dem Antipatro, des Cassandri Sohne, gegeben, so räumete er doch solchen A. M. 3657. selbst aus dem Wege, damit er keine haben sich nicht mit dem Demetrio einzulassen genöthiget würde, weil er selbst mit den Thraciern genung zu thun hatte. Allein A. M. 3658. wurde er dennoch auch von dem Demetrio angegriffen, den aber die Thebaner wieder zurück zogen, wozogen er mit dem Seleuco und Ptolemeo A. M. 3664. ein Bündniß machte, vermöge welches sie den Demetrium mit gesamter Hand angriffen, auch das folgende Jahr aus Macedonien deposchirte, und so gar wieder ihn in Asien übergieng, daselbst aber A. M. 3669. auch den Seleucum zu seinem Feinde bekam, und in dem Kriege zwischen ihnen bestand, da sie beyderseits über 74. Jahr alt waren, endlich auch unfrucht, und müht seinem Dstzeiger endlich auch Macedonien, welches er bisher besessen, lassen mußte. Er hat sonst in allen bis 15. Kinder gehabt, sie aber auch alle vor seinem Ende verlohren, und war also der letzte von seiner ganzen Familie. Seine Genealogie, so fern sie bekannt, war diese:



Lyfippus, Gr. *Αδριανός*, ein berühmter Bildhauer von Sicyon, von dessen Wercken ehewahls insonderheit eine Statue des Cupidinis, des Herculis, des Iouis Nemei, der Musen u. a. in Griechen-Land berühmmt waren. Er fund bey dem Alexandro M. für allen in dem Ehim, daß er aufs schärfste verboth, daß ihn niemand als Apelles mahlen, und dieser Lyfippus in Erh, oder sonst bilden solte.

Lyfis, von Tarento, hörete in seiner Jugend den Pythagoram, und informirte hernach wiederum den Epaminondam, wie er seine Schule zu Theben aufschlug. Er starb endlich auch hieselbst, wurde aber doch nach der Zeit von dem Theanone, auch einem Philosopho Pythagoræo, wieder nach Italien geschafft. Von seinen Schriften ist noch eine Epistel an den Hipparchum vorhanden, seine Commentarii aber *de Philosophia Pythagorica*, und andere Dinge mehr sind verlohren gegangen.

Lyfo, ein guter Freund und Hospes des Ciceronis zu Patris oder dem ihigen *Patrasso* in Morca, bey dem er seinen Freygelassenen und Liebbling, den Tyroneim, als er aus Cilicien zurück gieng, frantz hinterließ.

Lyfo, des Lyfonis Sohn, von Lilybro aus Sicilien, ebenfals ein guter Freund des Ciceronis.

Lystra, Græc. *Αδύστρα*, eine Stadt in Lycæonien, zwischen Iconio, oder dem ihigen Cogni, Cadynda, Nazianzo in Cappadecien, und Laodicea combusta, so sich aber antzo verlohren.

M.

M. bedeutet in den Römischen Nahmen so viel, als Marcus, und dieses von Mars so viel, als *fortis* f. *Martius*.  
M' ist wiederum in den Römischen Nahmen so viel, als Manius, welches einen bedeuten soll, der